

Workshop 12. /13. März 2009

Schule der Nachhaltigkeit

Protokoll des Workshops

Erstellt vom Kernteam:

Dr. Stefan Hey, Sabine Menzel, Dr. Oliver Parodi, Prof. Hansjörg Seng, Dr. Volker Stelzer

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. Becker.....	2
Begrüßung durch Dr. Stolle	2
Begrüßung durch Prof. Grunwald	2
Vorstellungsrunde der einzelnen Teilnehmer.....	3
Nachhaltigkeitsansätze am KIT (Integratives Nachhaltigkeitskonzept, Personale Nachhaltigkeit, Körperarbeit) Prof. Grunwald / Prof. Seng.....	3
1. Übung: Aktives Räkeln oder der Fluß in Dir	3
2. Übung: Das Elefantenohr oder die Kunst des Augenblicks (Kairos).....	3
Schule der Nachhaltigkeit – Ein Anfang: Kultur der Nachhaltigkeit – Dr. Parodi (Vortrag) und Prof. Seng (Körperübungen)	4
Vortrag Prof. Faber.....	5
3. Übung: „Zieh die Schuhe aus“. Du betrittst heiliges Gelände	6
Vortrag Dr. Manstetten.....	6
4. Übung: Reibholz oder von der Verachtung zur Achtung.....	7
Vortrag Prof. Michelsen	7
Beitrag Prof. Dell	8
Vortrag Hoffman	9
Vortrag Prof. Rehmann-Sutter	9
Vortrag Lotzmann.....	10
Vortrag Strigl	11
5. Übung: Der Wagenlenker oder der Coach im Inneren.....	13
Vortrag Dipl.-Ing.. Beecroft	13
Gruppenarbeit	14
Becker: Abschluss und Verabschiedung.....	16
Programm: Schule der Nachhaltigkeit.....	17
Leitfragen für die Arbeitsgruppenarbeit	18
Teilnehmerliste.....	19

Schule der Nachhaltigkeit, 1. Tag des Workshops, Weberstraße 5

am 12.03.2009 von 12:00 – 16:00 Uhr

Teilnehmer siehe Anhang

Tagesordnung siehe Anhang

Der erste Tag:

Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. Becker

- Vorstellung des KIT, Geschichte der Entstehung
- Mit KIT (der Exzellenz) sollen Räume für (höchst-)interdisziplinäre Projekte geschaffen werden.
- Schule der Nachhaltigkeit als „Paradebeispiel eines KIT-Projektes“: Zusammenarbeit Campus Nord-Süd und höchst interdisziplinär (14:20)
- Wichtigkeit der sozialen, politischen und institutionellen Fragestellungen (wie bei ITAS) betont.

Begrüßung durch Dr. Stolle

- Vorstellung des HoC

Das House of Competence (HoC) ist die zentrale Einrichtung für Kompetenzentwicklung und Weiterbildung. Das HoC verbindet Forschungs- und Anwendungsfelder von Psychologie, Kultur-, Sport-, Sozial- und Erziehungswissenschaften neu und interdisziplinär. (Weitere Infos unter: <http://www.hoc.kit.edu>)

- Hinweis darauf, dass der Begriff der „Schule der Nachhaltigkeit“ über die ökologische Nachhaltigkeit hinausgeht, die Ressourcen des Individuums in den Blick nehmen.
- Das HoC als Hort der Vielfalt. Die Zusammenarbeit unterschiedlichster Disziplinen stellt das Kraftfeld des HoC dar.
- Die Ausbildung der Absolventen soll im HoC über das Fachwissen hinausgehen: persönliche und sozialen Kompetenzen entfalten und entwickeln.
- Im HoC: den Studierenden ein „Bewusstsein für die Folgen menschlichen Handelns in Naturwissenschaft und Technik mitgeben“. In der Karlsruher Tradition.
- Begrüßt die Etablierung des Themas Nachhaltigkeit am HoC.

„Nachhaltigkeit ist für alle die in Naturwissenschaft und Technik Verantwortung übernehmen wollen unverzichtbar“ (!)

Begrüßung durch Prof. Grunwald

- Prof. Grunwald berichtet über die Entstehungsgeschichte der Schule der Nachhaltigkeit.

Vorstellungsrunde der einzelnen Teilnehmer

- Die Teilnehmer stellten sich in ihrem institutionellen Werdegang und ihren Bezügen zum Workshopthema kurz vor. Der Teilnehmerkreis war von einem Reichtum an Vielfalt in doppelter Weise gekennzeichnet: der Vielfalt an Personen und der Vielfältigkeit der einzelnen Teilnehmer.

Nachhaltigkeitsansätze am KIT (Integratives Nachhaltigkeitskonzept, Personale Nachhaltigkeit, Körperarbeit) Prof. Grunwald / Prof. Seng

- Prof. Grunwald stellt das integrativen Nachhaltigkeitskonzept vor (Präsentation siehe Anhang)
- Es ist eine nachvollziehbare und transparente „Operationalisierung“ des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung erforderlich.
- Das Integrative Konzept Nachhaltiger Entwicklung ist eine möglichst weitgehende „Objektivierung“ von Nachhaltigkeit, die wegführt von der Beliebigkeit.
- Die konstitutiven Elemente der Nachhaltigkeit (inter- und intragenerative Gerechtigkeit, globale Dimension, anthropozentrische Sichtweise) werden in dem Konzept in 25 Regeln operationalisiert, die zur Beurteilung des Nachhaltigkeitsgrades herangezogen werden können.

Prof. Seng führt in die Personale Nachhaltigkeit unter Anleitung von Körperübungen ein

- Alles ist im Fluss
- Der Körper ist der Lehrmeister
- Fluss – fließen – vernehmen – hören als notwendige Ergänzung zum Verstehen
- Yogaübungen mit der gesamten Gruppe (Anmerkung: zu den einzelnen Übungen 1-5 sind im Anhang weitere Ausführungen zu finden.)

Übungsanleitung Seng: Dem Denken eine Pause gönnen. Den Körper zu Wort kommen lassen.

1. Übung: Aktives Räkeln oder der Fluß in Dir

Nun eine einfache Übung, die wir auch bei Interaktionen in Vorlesungen einsetzen: Stell dich auf die Beine, Arme nach oben strecken. Alle Muskeln spannen (räkeln), Fersen im Boden, Kniescheiben hochziehen, Beckenboden, Armmuskeln anspannen. Die Flüsse einstauen, Nach 30 Sec. die Schleusen öffnen. Alle Muskeln entspannen. Da fließt etwas in mir! Da ist ein Atem in mir! Wasser initiiert Entwicklung. Lass dich überraschen. Bei der Wiederholung lass den Körper es alleine machen. Du konzentrierst dich aufs Beobachten. Wundere dich, dass in den Körperteilen noch Er“innerungen“ an die vorhergegangene Übung lebendig sind. (Weitere Ausführung sind der Anlage „Seng“ zu finden.)

2. Übung: Das Elefantenohr oder die Kunst des Augenblicks (Kairos)

Wenn Du horchst, lauscht, ist Dein Denken ruhig, wirst Du in die Gegenwart hinein gezogen.

Nehme die Haltung ein, als ob Du auf einem Pferd sitzt. Sitze so, dass es für das Pferd gut ist. Alles was Du für Dich machst, macht Dich eng, verhindert Öffnung in eine lebendige Beziehung zwischen Körper und Pferd (stellvertretend für Erde).

Wir atmen aktiv ein. Deine Nasenflügel ahmen den Flügelschlag eines aufsteigenden Vogels nach und richten Dich auf. Erlebe in der rechten Nasenhöhle die Lebendigkeit der Hautauskleidung aufgrund der Verdunstungskälte. Danach beginnt der Gleitflug, wenn ich das aktive Atmen beende und warte, wie es atmet. „Übereinstimmung“ jeder Hautpore deines Hautkleides mit der Luft.

Wir gehen in der Übung weiter zur Achtsamkeit für den Raum (Akasa (Äther)). Beuge jetzt den Kopf nach rechts und schließe die Augen, senke aktiv die linke Schulter. Das Schlüsselbein bildet sich heraus. Gehe in ein Lauschen mit dem linken Ohr und mit dessen Körperumfeld. Platz lassen für Überraschungen im Trommelfell. Welchen Klang hat die Stille. Nehme den Kopf in die Mittellage zurück und vergleiche die Lebendigkeit der beiden Kopfhälften, um dann die Übung auf der anderen Seite durchzuführen. Danach erlebst du im Raum die Stimmung. Die Stimmung ist so gut, wie du, wie wir auf sie achten. Sie steigt nahezu exponentiell mit der Anzahl der Gruppenmitglieder.

Du musst leer werden für das neue Geschenk des nächsten Augenblicks. Der Einzelne in seinem Vereinigungserleben mit der Erde, der Luft und dem Raum erlebt sich über die Elemente mit Allen der Gruppe verbunden. Das Getrenntsein wird jetzt als Trugschluss erlebt.

Mit Hilfe der Affirmation hier im Beispiel „Pferd“ und „Vogel“ gelingt es unserem Leib von einer Subjekt/Objekt Beziehung zu einer Subjekt/Subjekt Beziehung zu den Elementen zu kommen. So erst entsteht eine lebendige Beziehung. Lebendig deswegen, weil beide Partner in der Beziehung sich beschenkt erleben.

Eine solche Vereinigung erlebt der Mensch als Rückbindung (Rückhalt, Vernetzung), (Kairos: Kunst des Augenblicks)

(Weitere Ausführung sind der Anlage „Seng“ zu finden.)

Schule der Nachhaltigkeit – Ein Anfang: Kultur der Nachhaltigkeit – Dr. Parodi (Vortrag) und Prof. Seng (Körperübungen)

Parodi wirft die Frage nach der „personalen Nachhaltigkeit“ auf.

- Skizze der Schule der Nachhaltigkeit (Präsentation siehe Anhang),
- NH-Konzept und persönliche Kompetenz sollen zusammenwachsen, sich zu etwas Neuem verdichten. Nachhaltigkeit soll eine Stimme, und einen menschlichen Körper bekommen. (Nachhaltigkeit soll oder will? sich im Einzelnen, in der Person verdichten.)
- Es geht um eine personale Nachhaltigkeit
 - o „Kann man als Person nachhaltig sein?“ Personale Nachhaltigkeit: momentan noch eine Worthülse, ist mit Bedeutung zu füllen.
„Personale“: Hindurchklingen. Menschen, die durchdrungen sind von Nachhaltigkeit
 - o Eine Kultur der Nachhaltigkeit ist (literarisch) notwendig: Es bedarf ihr, eine Not zu wenden
- Kultur: unsere heutige moderne Kultur eher eine Unkultur?
 - o Kultur zielt (funktional) auf die Bewahrung eines Kollektivs (im Wandel). ‚Unsere heutige Kultur‘ ist bislang aber – so die eindeutige Diagnose – eine nicht nachhaltige

Kultur. D.h. sie erfüllt ihren eigentlichen Zweck nicht. Sie steckt in einer existenziellen Krise.

- o Leben auf Kosten der Umwelt, Mitwelt und Nachwelt
- Unsere moderne Kultur stellt in ihrer Nicht-Nachhaltigkeit vielmehr eine Unkultur dar. Nachhaltigkeitskonzepten und -bestrebungen wohnt immer auch eine fundamentale Kulturkritik inne.
- Die Schule der Nachhaltigkeit als umfassendes, integrierendes Element: Körperarbeit + rationales Nachhaltigkeitskonzept
- Nachhaltigkeitskonzept (ITAS) auch als Philosophie, als Entwurf nicht schlechten Lebens deubar
- Die Körperarbeit und der Kompetenzerwerb öffnen das Gefäß für diese NHs-Gedanken. Sie liefern den Nährboden für den Gedeih einer Personalen Nachhaltigkeit. Sie schaffen die persönlichen Grundlagen für eine Umsetzung der Nachhaltigkeit.
- Nachhaltigkeit soll gelebt werden und nur bemerkt werden, wenn sie vernachlässigt wird

Prof. Seng wiederholt die Übung 2 „Das Elefantenohr oder die Kunst des Augenblicks (Kairos)“ (siehe oben)

Vortrag Prof. Faber

Als Wissenschaftler und praktizierender Zen-Lehrer wirft Faber die Frage nach der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Mystik, von universitärer Lehre und Lebenswegen wie dem Zen auf. (Präsentation siehe Anhang)

- Schwäche der NH-Umsetzung, dass weder Blick für ökologische Mängel noch Gespür für soziale und kulturelle Einbettung konkreter Probleme vorhanden
- Wege zum Gegenwärtig sein: mit ganzem Herzen, mit ganzem Körper (Körperarbeit)
 - *Wie soll man nachhaltig Handeln (können), ohne in der konkreten Situation geistesgegenwärtig zu sein?*
 - *ABER: „Wege wie der Zen-Weg wollen um ihrer selbst Willen gegangen sein, und man darf sie nicht instrumentalisieren“ (!)*
- Konkrete Ausgestaltung:
 - o „Die Idee übergreifende, gesellschaftliche Fragen der Nachhaltigkeit und persönliche Kompetenzen zusammenzuführen, ist im Ansatz gut und außerdem eröffnet diese Idee weitreichende Perspektiven.“
 - o Ökologie = Sockel/ Grundlage, Bewahrung der Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten, sollte besonderes Gewicht bekommen
 - o Es sollte sowohl die speziellen Züge als auch der globale Zusammenhang erfasst werden

- 1. Stärkung der Persönlichkeit:
 - o Die 2. Wurzel „Stärkung der Persönlichkeit“ „hat mir besonders gefallen, weil der Aspekt des Persönlichen in unserem Wissenschaftsbetrieb fast immer unter den Tisch fällt.“ Und das ist hier eine ganz besondere Note, die ich in diesem Maße zum ersten Mal im Wissenschaftsbetrieb erlebe.“
 - o „Das neben der NH ins Zentrum zu stellen, das ist eine so große Idee, dass ich Sorge habe, wir sind hier 10, 20 Jahre zu früh.“ „In 20/10 Jahren, habe ich keine Sorge, dass dieses Konzept durchgeht.“
- 2. Organisation der Schule der Nachhaltigkeit
 - o Klein anfangen mit der Schule der Nachhaltigkeit, aber Vision vor Augen haben (welche Abschlüsse etc.) und langfristig verfolgen
- 3. Beteiligte
- Ein entscheidender Punkt für eine erfolgreiche Umsetzung der Schule der Nachhaltigkeit wird es sein, eine Persönlichkeit zu finden, die das Konzept in seiner gesamten Breite und Tiefe mit dem entsprechenden wissenschaftlichen und intellektuellen Anspruch vertreten kann.

3. Übung: „Zieh die Schuhe aus“. Du betrittst heiliges Gelände

Dein Gewicht verlagert sich auf das rechte Bein (Standbein). Jetzt beginnt das linke Knie zu rotieren. Welche Muskeln gestalten die Rotation und welche anderen Körperzonen werden einbezogen - Hüfte, Fußgelenk, Zehengelenk. Bleibe dabei bis Freude aufkommt. Lausche auf den Klang des Hosenbeins. Allmählich die Bewegung verlangsamen bis sie nur noch innerlich erlebt wird. Langsam das Gewicht auf das linke Bein verlagern, und der Reihe nach die Fußsohle, das Fußgewölbe, das Fußgelenk, Das Kniegelenk, das Hüftgelenk ganz neu erleben und die gelingende Statik des Beines.

Erst so ist eine Übereinstimmung auch Identifikation entstanden.

Die größte Weisheit, die Du lernen kannst, ist die, dass der Körper sich selbst in Freiheit am Besten organisiert auch zur Umwelt und ins Soziale hinein. Du bist als Mensch nicht der General der ihm befiehlt, sondern der wohlwollende Beobachter und Würdiger.

(Weitere Ausführung sind der Anlage „Seng“ zu finden.)

Vortrag Dr. Manstetten

- Große Worte: Kultur der NH, Nachhaltigkeit will gelebt werden, die ernst genommen werden wollen
 - o Sie weisen auf etwas wirklich Innovatives hin
 - o Keine technische Innovation (wie heute meist, sondern eine institutionelle)
- Inhalt einer Schule der Nachhaltigkeit
 - o ITAS-Konzept + Körperarbeit = 2 Pole, es fehlt etwas dazwischen, ein Zusammenhang muss geschaffen werden und (intellektuell) überzeugen! Konzept

muss in sich schlüssig sein, darf nicht quasireligiös wirken. Eine Schule der Nachhaltigkeit muss viel Freiraum bieten.

- o Der 3. Pol, eine dritte Wurzel fehlt bislang: Die Charakterbildung (ist nicht über die Körperarbeit abgedeckt), Fähigkeit zum verantwortlichen Tun.
 - Virtues (Tugend, Tugendethik): grundsätzliche Fähigkeit des Sich-Zurücknehmens ist zentral. Die Fähigkeit seine privaten Interessen zwar zu kennen, diese aber zurücknehmen zu können, z. B. im Hinblick auf: Wohl der Gemeinschaft, der Menschheit, Harmonie mit der Natur.
 - Zu diesem Punkt gehört auch der Sinn für Gerechtigkeit (Die Gemeinschaft hat das Recht zu überleben), Zivilcourage, Tapferkeit, der kluge Umgang mit Ängsten und Wünschen, Urteilskraft (nach Kant), diese kann nicht gelehrt werden, sondern muss geübt werden.
- Die Form einer Schule der Nachhaltigkeit:
 - o Die 3 Wurzeln (ITAS-Konzept, Körperarbeit, Charakterbildung) müssen überzeugend im Zusammenhang dargestellt werden, aber auch einzeln vertieft werden. Z.B. Erste Vorlesung zum Nachhaltigkeitskonzept und die zweite Vorlesung zu Körperarbeit und Charakterbildung. Wie lehrt man Charakterbildung? Kann man nicht einfach ‚machen‘. Ist es eine Art Erziehung?

4. Übung: Reibholz oder von der Verachtung zur Achtung

Wir bleiben weiter auf den Beinen. Wir umschließen beide Gelenkpfannen für die Oberschenkelhalse so gut es geht mit unseren Händen, in dem sich die Zeigefinger in die Leistenbeugen legen, die Daumen rückwärts angelegt an der Beckenkante. Jetzt beginnt unser Becken zu rotieren. Der Kopf bleibt möglichst ruhig.

Mit dem wachmachenden Schmerz, mit dem in der Übung der Leib zu Wort kommt, hat Aufforderungscharakter. Eine Aufforderung zur Entwicklung, zu Wachstum, zu Leben. In den Upanishaden gibt es das Bild des Reibholzes, das über Wärme zu Feuer und Licht, Luft und Atem und schließlich zu Weite (Klang) führt. Voraussetzung ist, dass du die Schmerzstelle achtest und nicht verachtest.

Wir können die Reibung in den Hüftkugelgelenken mit unseren Händen förmlich spüren. Die Affirmation. „Schellen“ – um die Hüften beim indischen Tanz unterstützt die Verinnerlichung der Bewegung beim Langsamer werden der Rotation. Das Wohlfühl, das nach der Übung in den Hüften anstelle des anfänglichen Schmerzes aufkommt, als Sprache des Körpers wahrnehmen.

(Weitere Ausführung sind der Anlage „Seng“ zu finden.)

Vortrag Prof. Michelsen

Prof. Michelsen stellt das Nachhaltigkeitskonzept seiner Universität (insbesondere zur Lehre) vor. (Präsentation siehe Anhang)

- Verpflichtend für alle Erstsemester ist das sog. Leuphana-Semester. Hier ist mit einem Anteil von 1/3 des 1. Semesters das Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung in der Gesellschaft“ verankert mit folgenden Elementen verankert: Einführung (Was ist Nachhaltigkeit (Eine gute Einführung hierzu ist sehr wichtig) und Bezüge der Fächer zur Nachhaltigkeit), Projektseminar

(Auswahl aus ca. 50 Themen, u.a. mit Selbstlernphasen), Konferenzstudium (3 Tage, Paper werden vorgestellt). Dieses Modul ist für alle Studierenden verpflichtend.

- Wichtig für die Umsetzung: Solide Einführung in das Konzept und die Denkweise von Nachhaltigkeit
- Um die Nachhaltigkeit im Studium zu etablieren, ist zu empfehlen, mit einem freiwilligen Seminar zu beginnen. Dann eine studienbegleitende Zusatzqualifikation von 2 Semestern anzubieten und dann ein Projektstudium einzurichten. Eine Veränderung von Studien- oder Prüfungsordnungen ist sehr schwierig.

Beitrag Prof. Dell

Improvisation auf dem Vibraphon und Erläuterungen mit anschließenden Improvisationsbeispielen

- Reflexives Handeln als konstruktiver Umgang mit Unordnung in der sozialen Umgebung.
- Anwendung in der Architektur und im Städtebau. Raumgestaltung als improvisatorischer Akt.
- Körper als Impulsgeber und Ausführender
- Urteilskraft steht im Vordergrund
 - o Kultur ist das Normale in Replik auf einen Kultur-Euphemismus, d.h. dass Kultur eine kreative Seite hat aber auch dazu tendiert, zu normalisieren.
 - o Darin im Normalen, geht die Urteilskraft unter.
 - o Kultur hat einerseits Entlastungsfunktion, stellt andererseits den Raum zur Verfügung um Urteilskraft zu entwickeln
- Ästhetik schult die Wahrnehmung
 - o Soziale Plastik (Beuys) Kunst
 - o Körperarbeit ist die Ortung
 - o Verantwortung wechselt

Der zweite Tag:

Begrüßung durch Dr. Stolle

Körperübungen mit Prof. Seng

Vortrag Hoffman

Hoffmann berichtet über die 3+1-Strategie und die damit zusammenhängende Nachhaltigkeitsoffensive der Allianz. (Nicht eingegangen wurde auf die Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen der Umweltstiftung der Allianz oder anderer Umweltinitiativen im Unternehmen). (Präsentation siehe Anhang)

- Das 3+1-Programm wurde 2003 ins Leben gerufen. +1 (oder +One) steht für das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern (s. Anhang S.1).
- Bisher sind 6 sogenannte +One-Initiativen gestartet worden (s. Anhang S.2). Eine dieser Initiativen trägt auch den Namen Sustainability. Dabei geht es hier aber primär um den Austausch von Best Practice innerhalb der Allianz.
- Bei allen +One-Initiativen geht es immer wieder darum, Veränderungsprozesse anzustoßen bzw. zu beschleunigen. Dadurch soll sich das Unternehmen ständig neu erfinden, damit es nicht in die Niedergangsphase des Lebenszyklus gerät, sondern im Gegenteil seine Spitzenposition immer weiter ausbaut.
- Die Anforderungen an die Führungskräfte steigen dabei ständig und viele Manager stoßen bei der Umsetzung an ihre persönlichen Grenzen. Dadurch können wichtige Veränderungsprozesse verzögert oder sogar blockiert werden. Beim Austausch von Best Practice kann man z.B. beobachten, dass manche Führungskräfte defensiv werden und nach dem Grundsatz "not invented here" anstatt "copy with pride" gute Ideen aus anderen Bereichen innerhalb desselben Unternehmens ablehnen.
- Fachkompetenz, Methodenkompetenz und Sozialkompetenz als klassische Kompetenzfelder eines Managers reichen nicht mehr aus. Eine Schule der Nachhaltigkeit im KIT könnte hier eine immer wichtiger werdende Lücke schließen und einen entscheidenden Beitrag für die Qualifikation der Führungskräfte der Zukunft leisten.

Vortrag Prof. Rehmann-Sutter

Er stellt die Bedeutung der Ethik in einer Schule der Nachhaltigkeit dar. (Präsentation siehe Anhang)

- Ethik mehr in die Schule der Nachhaltigkeit einbinden
- Ethik nicht als Vorschrift sondern als Anstiftung zum Selber denken
 - Mögliche Umgang damit: ignorieren, nicht zu eigen machen, oder hinter die Trennung zurückgehen (-denken)
- *Wir wollen gutes Essen, Sex, Beziehung, Nähe, ... wenn Nachhaltigkeit dazugehören würde, wäre es eine andere Situation*

- Das Sollen-Konzept (ITAS) bedarf (zur Realisierung von NH) einer Ergänzung durch ein Wollen-Konzept; sonst kehrt das Sollen nur als Pflicht in die Gegenwart zurück!
 - *„Das Wollen müsste aus einer neuen Entdeckung von Authentizität, von Gegenwärtigkeit entstehen“(!)*
- Ethik der NH bräuchte auch einen dialogischen Ansatz (s. hermeneutische Ethik, Ricoeur, Levinas, ...)
- Gerechtigkeitssinn; Ungerechtigkeit spürbar; heute sind massenhaft Ungerechtigkeiten gegenüber Zukünftigen in unserem Leben eingebaut
- *Menschen leiden unter Sinnverlust. Oft finden gar technische Produkte als Sinnersatz Verwendung. Das dabei aufscheinende Begehren nach Sinn ist indes etwas unerhört Kostbares.*
- *„Ich empfinde die Verantwortung, die mir aus dem Gegenwärtigsein zufällt“*
- Sinn: 1. (sich selber) Verstehen, 2. situativ: fein Wahrnehmen und Verantwortung übernehmen, 3. sinnvoll anstreben; 4. spirituell, umfassender Begriff: „das Einssein im Dasein mit anderen und mit anderem Leben“
- *Wollen muss durch Reflexion des Eigenen entstehen*
- Nachhaltigkeit: diachroner Aspekt (Verantwortung für Zukünftige Generationen) von Macht und Gewalt bedenken
- Gegenwärtigkeit macht uns zukunftsfähig, weil es ein gegenwärtiges Begehren nach Zukunft stiftet.
- Interview in der Zeit (als PDF siehe Anhang)

Vortrag Lotzmann

Lotzmann berichtet von der anspruchsvollen und schnell getakteten Arbeitskultur bei SAP und bringt diese mit unternehmerischen Anforderungen an zukünftige Absolventen einer Schule der Nachhaltigkeit in Verbindung.

- Möchte die Schule der Nachhaltigkeit aus der Sicht von SAP als Kunde bzw. Abnehmer für Studenten der Schule der Nachhaltigkeit beschreiben
- Globalisierung verlangt immer schneller, immer mehr, mit immer weniger Ressourcen
- SAP steht für Agilität und schnellen Wandel, bezogen auf Kreativität und Innovation aber auch bezogen auf Organisation und Strukturen im Konzern
- SAP geht besondere Wege durch ganzheitliche und nachhaltige Ansätze, dafür mehrfach ausgezeichnet: Angesichts der Erfordernis sich in hoch komplexer anspruchsvoller Umgebung unter Zeit- und Ergebnisdruck selbst zu organisieren müssen Menschen und ihr Umgang mit ihren eigenen Ressourcen gestärkt werden
- Die Bedürfnisse des Menschen lassen sich auf zwei Grundbedürfnisse reduzieren:
 - Bedürfnis nach Zugehörigkeit (Identifikation, Soziale Unterstützung, u.a.)
 - Bedürfnis nach Wachstum (Ziele erreichen, pers. Weiterentwicklung, u.a.)

- Vertrauen schafft Raum für Kreativität. Die Menschen müssen ermutigt werden, Dinge zu wagen: „Nachhaltige Nutzung der tiefsten menschlichen Kreativitätsressourcen“ durch Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen
- Der Aufbau der Schule der Nachhaltigkeit könnte mit den ersten Studenten zusammen geschehen (Partizipation)
- Das Curriculum könnte entsprechend einer Matrix auf individueller, Team und Organisationsebene aufgebaut werden, der Mensch ist das Zentrum, eine gemeinsame Vision muss vorhanden sein. Welche Eigenschaften brauchen die Menschen.

	Ökol.N.	Ökon.N.	Soz.. N.
Individuum			
Gruppe/Team			
Organisation			
Gesellschaft			



- Wandel heißt Bewegung von A nach B.
Bewegung heißt lernen – als Individuum, als Team, als Organisation:
„Walk the Talk“, die Organisation sollte sich als lernende Organisation begreifen
- Zur Nachhaltigkeit gehört auch ein spezielles Angebot für Frauen (Gender Kompetenz lernen)
- Eine diesbezügliche Schulung für Führungskräfte der Universität wurde angeboten
- Jedes ergänzende Angebot (nicht nur Yoga) sollte so attraktiv sein und sich sinnhaft in das Curriculum einfügen, dass die Studenten es als Entwicklungschance annehmen

Vortrag Strigl

Die „Improvisation“ von Herrn Strigl gründete auf den Erfahrungen und Beratungen von Unternehmen aus der Industrie (OMV, Swarovski, Heineken etc.) und dem Aufbau einer Nachhaltigkeitsuniversität in Ägypten, Sekem (Heliopolis University).

- **Wie innen so außen.** Nachhaltigkeit erfordert eine Differenzierung von Allem in ein INNEN und ein AUSSEN (Organ, Team, Menschen, Welt). Aus dem Innen erwächst das Außen. Das Außen wirkt wiederum auf das Innen usw. Reflexive, kontemplative, meditative Praktiken sind daher in einer Schule der Nachhaltigkeit zu erlernen und zu praktizieren.
- **Soziale Intelligenz.** Nachhaltigkeit baut sich auf einem gesunden Sozialkapital auf. Dieses gründet sich wiederum auf drei „Intelligenzen“: 1) Mutter-Kind-Intelligenz (Beziehungsfähigkeit zum Ich und zum Du), 2) Team-Intelligenz (Beziehungsfähigkeit zum Wir), 3) Schwarmintelligenz (Beziehungsfähigkeit zu einem größeren Ganzen wie Erde, Menschheit)
- **Entschleunigung.** Die Innovationsgeschwindigkeit ist überkritisch geworden. D.h. Innovationen sind schneller als der Markt und die KonsumentInnen rückkoppeln können. Die daraus erwachsende Erkenntnis: Entschleunigung ist ein weiterer wesentlicher Leitaspekt der Nachhaltigkeit.

- **Den Tod lernen.** Firmen und Organisationen sind meist als juristische Personen gebaut. Diese können aber nicht sterben, müssen ewig wachsen. Wachstum, ewiges Leben usw. sind in biologischen Systemen fremd. Nachhaltigkeit muss daher den Tod erlernen: Schrumpfen, Vergehen, Sterben sind in unsere Kultur wieder rückzuholen.

Zeichnung Baum mit 3 Wurzeln als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Ihre Abbildung wird im Protokoll angehängt werden.)

Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
Hirn	Hand	Herz
Das Wahre	Das Schöne	Das Gute
Logik	Ästhetik	Ethik
Dürfen	Können	Wollen
Recht, Gesetz, Normen	Handwerk, Kunst,	Wirtschaften, Teilhaben, Teilgeben und Teilnehmen
Gleichheit	Freiheit	Brüderlichkeit

Zeichnung: die Welten-Esche, welche von drei „Nornen“ (Wurzeln) genährt wird:

- o Wurzel 1 symbolisiert die Vergangenheit, die Logik, das Hirn. Die Vergangenheit ist abgeschlossen und daher logisch und das „Wahre“. Aus ihr entspringen Gesetze, Normen, das Rechtsleben. Es steht daher für das „Dürfen“.
- o Wurzel 2 symbolisiert die Gegenwart, die Hand, present time. Die Gegenwart ist also ein Geschenk. Sie steht für die Ästhetik, das Tun im Hier und Jetzt, das Handwerkliche und ebenso die Künste, also auch das Schöne. Hier ist das „Können“ zu Hause.
- o Wurzel 3 symbolisiert die Zukunft, die Ethik, das Herz. Die Zukunft ist das Kommende. Wenn ich etwas Rechtschaffendes tue, erhoffe ich mir in der Zukunft einen positiven „Gewinn“. In der Sprache der alten Griechen symbolisiert die Zukunft auch das Gute ebenso wie das „Wollen“.

Von anderen Erfahrungen profitieren. An der Heliopolis University bzw. an der Zeppelin-Universität, Friedrichshafen gibt es:

- Studium Generale: Nimmt im Verlauf der Semester ab.
- Studium Speziale: Nimmt im Verlauf der Semester zu, fängt an zu spezialisieren, dadurch entstehen zum Teil sehr hohe Studienzeiten.

Den Wandel managen. Nachhaltigkeit bedeutet Wandel, Transition in ein Neues. Eine der wichtigsten Formeln im Management of Change ist folgende:

$$T < L \times V \times E$$

$$\text{Trägheit} < \text{Leid} \times (\text{mal}) \text{Vision} \times (\text{mal}) \text{Erfolge}$$

Leid: Wir müssen wissen, woran und warum wir leiden. Wer leidet möchte sich verändern. Solange es allen viel zu gut geht, kommt kein Veränderungswille zustande. Haben Sie schon einmal einen

Menschen gesehen, der sich und sein Verhalten ändern, weil es ihm dabei gut geht? Erst nach Krisen und in Leidensphasen ist Veränderungsdynamik zu erwarten.

Vision: Wir brauchen Bilder, Visionen, Landeplätze in der Zukunft, die uns zeigen, wohin wir kommen wollen. Ohne Vision keine Veränderung. Die Angst lähmt dann zu sehr und wir bleiben im Kaninchenstall sitzen, weil wir keine Ahnung von der schönen Welt da draußen haben.

Erfolge: Doch Leid und Vision sind immer noch zu wenig. Wir wollen jemanden sehen, der es schon geschafft hat. Es braucht lebendige Beispiele, Personen, Zukunftspioniere und Projekte der Hoffnung. Denn was wir angreifen können glauben wir auch. Und dann ist die Trägheit zu überwinden.

Das x (mal) bedeutet: Wenn ein Faktor auf der rechten Seite der Formel „0“ ist (Leid, Vision und Erfolg), dann kann die Trägheit nicht überwunden werden.

5. Übung: Der Wagenlenker oder der Coach im Inneren

In der 3. Übung „Zieh die Schuhe aus“ war das „Freigeben“ der einzelnen Körperteile das Thema. Das Erlebnis, dass der Körper sich selbst organisiert, führt zur Erfahrung, dass da in Dir eine Mitte entsteht, ein innerer Meister auftaucht, ein Beobachter.

Suche eine lebendige Beziehung Deiner linken Fußsohle mit dem Boden. Spüre die Kontaktflächen. Verlagere Dein Gewicht auf dieses Bein.

Lass das rechte Bein nach vorne und hinten schwingen. Horche mit den Elefantenohren auf den Klang des Stoffes deiner Hose. Gehe langsam dazu über, das Bein quer über die Körperachse nach links schwingen zu lassen, beim gleichzeitigen Querschwingen des linken Armes nach rechts. Werfe Arme und Beine quasi weg und lass dich überraschen, wenn sie zurück pendeln. Erlebe eine Führung in der Übung aus der Körpermitte heraus. Lasse bei jedem zweiten Pendelschlag einen Laut erklingen und lausche in der darauffolgenden Stille dem Klang deiner Kleidung nach. Spüre gleichzeitig auf den Kontakt von Luft und Haut an Bein und Arm in der Bewegung, auch unter den Kleidern. Öffne die Augen und lass die unterschiedlichen Bilder der bewegenden Gliedmaßen ohne zu deuten entstehen. Rolle die Zunge ein und berühre leicht mit der Spitze den Gaumen. Du erhältst über den Geschmackssinn eine lebendige Beziehung zum Wasserelement in dir und gleichzeitig zu dem Fließen in den bewegenden Gliedmaßen. Erlebe nun bei Aktivierung aller Sinne verstärkt die Führung aus der Körpermitte.

(Weitere Ausführung sind der Anlage „Seng“ zu finden.)

Vortrag Dipl.-Ing. Beecroft

Herr Beecroft berichtete von seinen Erfahrungen mit der Einführung eines interdisziplinären Studienschwerpunktes „Nachhaltige Gestaltung von Technik und Wissenschaften“ an der TU Darmstadt (Präsentation wird im Protokoll angehängt werden) und seinen Ideen zu einer Schule der Nachhaltigkeit am KIT

- Die Studienschwerpunkte an der TU Darmstadt sind modular aufgebaut.

- Sie werden sehr unterschiedlich in die unterschiedlichen Studiengänge integriert.
- Es kann jeweils ein unabhängiges Zertifikat erworben werden.
- Wissenschaft und Technik sind Teile der gesellschaftlichen Probleme und können Bestandteile deren Lösungen sein. Um die nachhaltige Gestaltung von Wissenschaft und Technik zu ermöglichen, ist es nötig an einer TU das Thema Nachhaltigkeit im Studium zu behandeln.
- Wir brauchen nicht Nachhaltigkeitsspezialisten auf der einen Seite und Wissenschaftler auf der anderen Seite, deshalb sollte Nachhaltigkeit alle Studierenden erreichen. Aus diesem Grund eher ein Ergänzungsmodul für alle als ein reiner (Master)Studiengang „Nachhaltigkeit“
- Man sollte von Nachhaltiger Entwicklung statt von Nachhaltigkeit sprechen, da es sich nicht um etwas Statisches handelt und da die Anknüpfung an globale Entwicklungspolitik entscheidend ist.
- Das politische Programm „Nachhaltige Entwicklung“ stellt eine Kritik an den Verhältnissen dar (Negation), keine eindeutige positive Utopie. Dies ist ein Vorzug des Konzeptes.
- Beecroft würde versuchen, mit der Lehre anzuknüpfen an die Forschung bzgl. Nachhaltiger Entwicklung im KIT (z.B. das Integrative Nachhaltigkeits-Konzept)
- Als mögliche Zielgruppen kommen interessierte Personen (Allgemeinbildung) und Studierende in Frage. Es bedarf an die jeweilige Gruppe angepasste Programme. Ein professionelles Programm zur Gestaltung des eigenen Lebens unterscheidet sich von einem professionellen Programm zur Vorbereitung auf die Gestaltung der Gesellschaft.
- *Studieren statt studiert werden. – Studierende brauchen Gestaltungsmöglichkeiten des Programms!*

Gruppenarbeit

- Gruppe 1: Beecroft, Hoffmann, Menzel, Seng, Stelzer
- Gruppe 2: Hey, Lotzmann, Parodi, Strigl
- Die Grundlage der Gruppenarbeit war ein Fragebogen, welcher im Anhang zu finden ist.

Antworten der Gruppe 1 (hier sind die Antworten der Reihenfolge nach aufgelistet)

1. Beitrag zu einer Nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft / Lehre unterstützt Forschung / Eigne Wahrnehmung schärfen/ Veränderungen von Einstellungen und Handlungen den Schülern ermöglichen (Mögliche Orientierung an der Kopernikus Charta für eine nachhaltige Universität)
2. Selbsterkenntnis, körperliche Wahrnehmung, Tugenden, Authentizität, Charakterbildung, Urteilstkraft, Achtsamkeit und Gesundheit, verantwortliches Handeln/Tun, Präsenz, Wachheit, Offenheit, Zivilcourage
3. Rollenspiele und Raum für Reflexion, Planspiele - Pflichtveranstaltung, freie Wahl, Wahlpflicht? Muss anschlussfähig sein.

4. Tun mit Freude, Das Wollen betonen
5. Exemplarische Inhalt; an die Grenzen des eigene Fachs stoßen, weiter in der Philosophie den Weg wagen, Gesundheit des Menschen, des Unternehmens, der Welt.
6. Alle Mischungen sind möglich, vielleicht auch für die Industrie öffnen. Miteinander Leben (Studentenwohnheim)
7. Bürokratie (aktive Ablehnung + schieres Chaos), Komplexität der Vernetzung, Schwierigkeit der Transparenz der Idee, erste kleine erlebbare Erfolge generieren, Veränderungen verursachen Ängste und Widerstände, Vermarktung, Schneeballeffekt, Sog statt Druck!
8. Einstiegsangebote, Interesse wecken, Kleine erlebbare Erfolge, Bekannt machen, geringe Hürden für erste Erfolge.
9. Auf längere Sicht: 1. Jahr im KIT für alle ein Orientierungsstudium in dem Nachhaltigkeit einen festen Platz hat. ECS-Punkte, Veränderung der Gesellschaft – Erziehung zu verantwortlichem Handeln

Antworten der Gruppe 2

- Vision: Wo ist die Schule 2015?
- Die Schule der Nachhaltigkeit muss von ihrer Attraktivität leben: Zug statt Druck
- Soll Menschen stärken, Freude machen, vermitteln
- Muss die Idee der NH nach draußen, in die Gesellschaft tragen
- Der Name ist wichtig – der Inhalt auch:
 - Labor / Lab
 - Forum
 - Institut für sustainable Management
 - Center
- Inhalt:
 - Forum für studentische Beiträge
 - Outdoor-Aktivitäten
 - Innere Reisen, Selbsterfahrung
 - Gemeinsam/zusammen leben
 - Kunst, Handwerk
 - Hochwertige Wissenschaft

- Auch die Orte, die Umgebung der Ausbildung ist wichtig: schöne, inspirierende, kraftvolle Orte außerhalb der Uni aufsuchen und dort Seminare abhalten oder gemeinsam miteinander leben
- Anforderungen an Abgänger: Interdisziplinäres Denken
- Absolventen sollten mitnehmen: weiter Blick, interdisziplinär arbeiten können, systemisches Denken und Blick für das Ganze
- Die Vielfalt der Lehrer ist wichtig, entweder unterschiedliche Charaktere oder Charakterzüge

Becker: Abschluss und Verabschiedung

- Die Fakultäten sind autonom
- Schule der Nachhaltigkeit als Querschnittsprojekt im HoC einrichten oder an ein Institut wie z.B. von Prof. Werner
- Ev. extra Zertifikat oder zertifizierte Kurse
- Fordert konkrete Schritte zur Umsetzung der Schule der Nachhaltigkeit
- *Dem KIT würde eine Schule der Nachhaltigkeit sicherlich gut stehen*
- *Das hier anwesende hochrangige Expertengremium wäre natürlicherweise der Beirat wenn die Schule der Nachhaltigkeit auf die Schiene gesetzt würde*

Programm: Schule der Nachhaltigkeit

12.03.2009:

13.30	Ankunft, Kaffee	
14.00	Begrüßung	Becker
14.15	HoC	Stolle
14.30	Einführung und Vorstellungsrunde	Grunwald
15.00	Nachhaltigkeitsansätze am KIT (Integratives Nachhaltigkeitskonzept, Personale Nachhaltigkeit, Körperarbeit)	Grunwald / Seng
15.30	Schule der Nachhaltigkeit – Ein Anfang	Parodi / Seng
16.00	Pause	
16.15	Vortrags- und Diskussionsblock 1	Diskussionsleitung: Stelzer
16.15	Beitrag 1	Faber, Uni Heidelberg
17.00	Beitrag 2	Manstetten, UFZ
17.45	Beitrag 3	Michelsen, Uni Lüneburg
18.30	Ortswechsel und Einchecken ins Hotel	
19.00	Gemeinsames Abendessen	
20.30	Verbale und musikalische Improvisation	Dell, Uni Hamburg

13.03.2009:

8.30	Ankunft, Kaffee	
9.00	Begrüßung	Becker
9.10	Vortrags- und Diskussionsblock 2	Diskussionsleitung: Hey
9.20	Beitrag 4	Hoffmann, Allianz Versicherung
10.00	Beitrag 5	Rehmann-Sutter, Uni Basel
11.00	Pause	
11.20	Beitrag 6	Lotzmann, SAP
12.00	Beitrag 7	Strigl, plenum
13.15	Mittagessen	
13.45	Beitrag 8	Beecroft, TU Darmstadt
14.30	Einführung Arbeitsgruppen	Parodi
14.45	Arbeitsgruppenarbeit	Alle (Arbeitsgruppenleitungen: Seng, Parodi)
15.00	Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Diskussion	Alle
16.00	Zusammenfassung und Verabschiedung	Becker
16.45	Ende des Workshops	

Leitfragen für die Arbeitsgruppenarbeit

(fakultativ!)

Welche Ziele sollte eine Schule der Nachhaltigkeit (als solche) in einem bislang nicht nachhaltigen Umfeld verfolgen?

- Was soll eine Schule der Nachhaltigkeit nach außen (Gesellschaft, Kultur...) bewirken?

Was sollten Absolventen einer Schule der Nachhaltigkeit mitnehmen?

- Welche ‚Kompetenzen‘
- Welches Wissen

Wie lassen sich die beiden Stränge (Nachhaltigkeitskonzept, persönliche Kompetenz und Körperarbeit) konkret im Curriculum verknüpfen?

Welche Rolle könnte Ethik und Ästhetik (Kunst) in einer Schule der Nachhaltigkeit zukommen?

Was sind wesentliche Lehrinhalte einer Schule der Nachhaltigkeit?

Was wären angemessene institutionelle Formen einer Schule der Nachhaltigkeit?

- als Begleitstudium, Nebenfach, Studium Generale, Bürgerinitiative, etc.

Welche Hürden sind auf dem Weg einer Etablierung der Schule der Nachhaltigkeit zu erwarten?

Wie lassen sich diese überwinden?

Wie lautet ihre Vision einer Schule der Nachhaltigkeit?

Teilnehmerliste

Name	Institution	Anwesend	
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Becker	KIT-TH Karlsruhe	Anwesend	Prorektor Lehre Vorsitzender HoC Institut für Technik der Informationsverarbeitung Interessengebiet: Integration der Technik in die Gesellschaft
Dipl.-Ing.. Richard Beecroft	TU Darmstadt	Anwesend	Dipl.-Ing. Materialwissenschaften, TU Darmstadt Promotionsprojekt in der Pädagogik Tätigkeit bei IANUS (Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit), CISP (Centrum für Interdisziplinäre Studienprogramme), ITAS, Hochschule Darmstadt Lehraufträge am ZAK
Prof. Dr. Christopher Dell	Universität Hamburg	Anwesend	Improvisator Musiker, Komponist, im Grenzbereich von Architektur, Kunst, Philosophie und Körpertechniken, Gastprofessur Uni Hamburg Architektur
Prof. Dr. Malte Faber	Universität Heidelberg	Anwesend	Studium der Volkswirtschaftslehre, Statistik, Mathematik in Berlin Minneapolis, Minn. , USA Prom. In Statistik, Habil in Wirtschaftstheorie an technischer Universität Berlin, 1973 Lehrstuhl für Volkswirtschaft (Wirtschaftstheorie) Uni Heidelberg. Forschungsgebiete seit 1970: Wirtschaftstheorie, Politische Ökonomie,

			Umweltökonomie und Ökologische Ökonomie 1997-2004 Interdisziplinäres Institut für Umweltökonomie (IIU) Praktiziert Zen seit 1978, seit 1998 Zenlehrer, seit 2003 Vorlesungen über Zehn-Buddhismus und christliche Kontemplation an Uni. Heidelberg. Umweltberater von Ministerien in BRD und USA 1981-1989, in China seit 2007
Prof. Dr. Armin Grunwald	KIT-FZK / KIT-TH Karlsruhe	Anwesend	Physik prom. Philosophie stud. Raumfahrttechnik Leiter des Inst. f. Technikfolgenabschätzung, FZK Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung
Dr. Ing. Stefan Hey	KIT-TH Karlsruhe	Anwesend	Prom. Inst. Technik Informationsverarbeitung Projektleiter „body and mind coaching with electronic support“
Manfred Hoffmann	Allianz	Anwesend	Alumni Wi-Ing. Uni Karlsruhe MBA USA 8 Jahre bei Allianz in USA und Kanada Seit 2002 Allianz Stuttgart Sektor betriebliche Altersvorsorge
Dr. Natalie Lotzmann	SAP AG	Anwesend	SAP, Informationstechnologie Betriebliches Gesundheitsmanagement

			Betriebliches Diversity Management Theologie, Philosophie, Psychologie, Medizin Gender Kompetenz als Interkulturelle Herausforderung
Dr. Rainer Manstetten	UFZ	Anwesend	Helmholzzentrum für Umweltforschung Leipzig Philosophie (Prom. Meister Eckhardt) Ökologie in der Wirtschaftstheorie (Heidelberg) Zenschüler
Sabine Menzel	KIT-TH Karlsruhe	Anwesend	Kernteam Schule der Nachhaltigkeit Dipl. Umweltwissenschaftlerin
Prof. Dr. Gerd Michelsen	Universität Lüneburg	Anwesend	Dr. rer. pol., Dr. phil. habil. Mitbegründer und erster Geschäftsführer des Freiburger Ökoinstituts Leiter der Zentralen Einrichtung für wiss. Weiterbildung der Universität Hannover Hochschullehrer an der Universität Lüneburg in den Umwelt- / Nachhaltigkeitswissenschaften mit Schwerpunkt Kommunikation, Partizipation und Bildung
Prof. Dr. Franz Nestmann	KIT-TH Karlsruhe	Anwesend	Inst. Wasser- und Gewässerentwicklung Dekan Bau + Geo, Umwelt Internationale Verbundprojekte: Elbe, Wolga, Indonesien Integrierte Wasserressourcenmanagement Angepasste Technologie

Dr. Ing. Oliver Parodi	KIT-FZK	Anwesend	Stud. Wasserbau im IWG Uni Karlsruhe Institut für Technikfolgenabschätzung (ITAS) Prom. Philosophie Ethik im Wasserbau
Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter	Universität Basel	Anwesend	Molekularbiologe, Prof. Uni Basel 2001 - 2009 Präsident der nationalen Ethikkommission der Schweiz Seit 2009 Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck
Prof. Dr. Hansjörg Seng	KIT-TH Karlsruhe	Anwesend	Leiter Forschungsstelle Wasser u. Gesellschaft am IWG Ehem. Abt.-Leiter Wasser Landesanstalt Umweltschutz BW Diversity Management am ZAK Yogaübungsleiterausbildung am Inst. f. Sport und Sportwissenschaften
Dr. Volker Stelzer	KIT-FZK	Anwesend	Stud. Geographie Tätigkeit: Consultingunternehmen, Umweltbehörde, ICLEI Prom. Angewandter Umweltschutz ITAS Forschungsschwerpunkte Nachhaltigkeitsforschung, Energieforschung
Dr. Michael Stolle	KIT-TH Karlsruhe	Anwesend	Geschäftsführer des House of Competence Geschichtswissenschaften
Dr. Ing. Alfred W. Strigl	plenum	Anwesend	Gründer, Mitgesellschafter und Geschäftsführer der plenum – gesellschaft für ganzheitlich nachhaltige entwicklung Langjähriger Mitarbeiter und GF des ÖIN – Österr. Institut für Nachhaltige Entwicklung (1998-2008)

			Social Entrepreneur und Lehrbeauftragter an der University for Natural Resources and Applied Life Sciences Vienna, der New Design University St. Pölten und der Asian Pacific University, Beppu Japan. Präsident von ESD – European Sustainable Development Gründer der Österreichischen Initiative Zivilgesellschaft und der Konferenz Zivilgesellschaft Mitglied im Akteursnetzwerk Nachhaltiges Österreich
Sophie Urmeter, M.Sc	TU München	Beitrag eingereicht (ist als Anhang angehängt)	Studienfakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement Koordinatorin des Studiengangs M.Sc. Sustainable Resource Management